

Chronik der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bernerland

10. März. Die Pestalozzisammlung in Uetendorf ergab 748 Franken.

Spiez bekommt ein neues Postgebäude. Dieses soll am Platze des alten Bahnhofgebäudes östlich des Bahnhofs zu stehen kommen.

11. März. Die Kirchgemeindeversammlung Lenk beschliesst, eine neue Kirche zu erstellen.

Mit Rücksicht auf die noch immer prekäre Versorgungslage in Kohlen wird für den Dampfschiffverkehr auf dem Thunersee im kommenden Sommer ein Kontingent von 2600 Ster Brennholz bereit gestellt.

In Melchnau verstarb im Alter von fast 63 Jahren Fräulein Marie Thomi, die während zwei Jahrzehnten stetsfort ungefähr 20 Kinder in ihrer Wohnung betreute und sie alles mögliche lehrte, obgleich sie selber mit wenig Glücksgütern bedacht war.

In Faulensee fällt der junge Landwirt Hans Robert Mühlematter von der Heubühne und erleidet den Tod infolge Schädelfraktur.

In Pruntrut wird in einem Eifersuchtsfall die 23jährige Marie-Thérèse Bruat von ihrem Verlobten, dem 23jährigen Metzgergesellen Maurice Dobler, erwürgt.

12. März. Der älteste Wattenwiler, Johann Künzi, ist im Alter von nahezu 100 Jahren gestorben.

In Kandergrund wird der 20jährige ledige Bergwerker Johann Abgottspon durch einen Stein erschlagen.

13. März. Das neue Reglement zur Versorgung der Pflegekinder wird bekanntgegeben. Es gibt im Kanton Bern ungefähr 10 000 Kin-

der, die ausserhalb ihrer Familie versorgt werden.

— Aus Zwingen wird ein neuer Fall von Kindermisshandlung am eigenen Kind gemeldet.

— Die Einwohnergemeinde Bremgarten beschliesst mit 217 gegen 0 Stimmen ohne Enthaltung das Gesuch um Eingemeindung in die Stadt Bern zu stellen.

— Im Gästebuch des Hotels Jungfrau auf Wengernalp trägt sich Prinz Bernhard der Niederlande als Gast ein.

15. März. Brienz beschliesst, einen Viehmarkt für tuberkulosefreie Tiere des Rindergeschlechtes einzuführen.

Stadt Bern

9. März. Die Heilsarmee Bern feiert ihr 50jähriges Bestehen. Bei der Feier werden Glückwünsche des Stadtpräsidenten und des bernischen Gemeinderates verlesen.

11. März. Staat und Gemeinde Bern übernehmen das bisher private Erziehungshaus Sonnegg bei Walkringen zur Unterbringung von schwachsinnigen Kindern.

12. März. der Bündnerverein, bestehend aus dem Bündnerverein, der Union Romantscha und der Società dei Grigioni di Berna begeht sein 75jähriges Jubiläum.

— In der Backstube eines Bäckermeisters öffnet ein Lehrling in selbstmörderischer Absicht den Gasahnen. Das Gas dringt in das Verkaufslokal und betäubt die Meisterleute, die ins Spital verbracht werden müssen.

15. März. Der Stadtrat behandelt das neue Kindergartenreglement, sowie die Siedlung Winterhalde, die Hebung der Verkehrsdisziplin und die welsche Schule in Bern.



**2 Extra-Coupons
= 2 grosse Büchsen
STALDEN-KONDENSMILCH**

ungezuckert
mit der Bärenmarke

= 2 Liter Vollmilch mehr

Willkommener Beitrag an die Milchversorgung
der Familie —

Doppelt willkommen bei der knapperen Buttermation!

Berner Alpen Milchgesellschaft Stalden

Konolfingen-Emmental

Der Tillierturm in Bern

(Schluss von Seite 342)

berufen. Der zweite hiess Hans Turm, der 1444 vor Greifensee fiel, und der dritte war jener Hans Tilyer, den Bern 1449 auf Verlangen den Baslern auslieh. Es war dies der Stammvater unserer bernischen Familie v. Tillier (Genealogie v. Rodt, im 15. Jahrhundert), in welcher die Ausübung der Geschützkunst noch in späteren Generationen heimisch war.

Hans Tilyer oder Tillier erhält 1470 die Würde eines Zeugmeisters der Stadt Bern und war im Juni 1476 Büchsenmeister bei Murten. Er gehört zu den Helden von Grandson und Murten, und verschwindet 1479 aus der Stadtgeschichte. Sein Bruder Ludwig war Ratsherr. Einen Nachkommen, den Vener Hans Anton, treffen wir 1578 wieder beim groben Geschütz. Aus Tillierschen

Familienpapieren vernimmt man von einem Freiherrn Johann Anton v. Tillier (1662—1739), Feldmarschalllieutenant und Botschafter am russischen Hofe. Zwei Junker Tillier, Vater und Sohn, beide des Namens Hans Anton, und beide Seckelmeister, der jüngere besonders ein hochgebildeter Mann, der in Padua studierte, stiftete 1562 das Tillierstipendium für Theologiestudenten.

*

Mit dem Beginn des Bahnbaues 1857 musste das Schützenhaus diesem weichen. Die ganze Gegend beim Aarbergertor erfuhr eine gründliche Umänderung. Der Schanzengraben wurde zugeschüttet, im Jahre 1876 der Bau des Kunstmuseums in Angriff genommen und drei Jahre später derjenige des Naturhistorischen Museums. Damit verschwand wieder ein Stück der Ringmauer im Norden, und 1882 die ma-

lerischen Häuser «hinter den Speichern» an der Waisenhausstrasse, der Frutigarten und die Kaserne II am Waisenhausplatz, samt dem hübschen Haus mit dem Türmchen an der Speichergasse, um dem neuen Gymnasium Platz zu machen.

Im Jahr 1893 wurde die Speichergasse bis zum äusseren Bollwerk verlängert, wobei das eine Zollhäuschen am Gittertor beseitigt wurde (das andere mit Nr. 12 steht noch), und 1896 ist die alte Anatomie und die Turnhalle im alten Graben abgebrochen worden, deren Platz das neue Amthaus eingenommen. Kürzlich hat das Naturhistorische Museum dem Erweiterungsdrang der PTT weichen müssen, und bald sind auch die Jahre des Amthauskolosses gezählt. Was weiter mit dem Bähniturm geschieht, ist nicht abzusehen, aber es tut sich was, dort am Brückenkopf.

Fritz Maurer